

Kirche, das sind wir alle

Pfingsten – September

Nr. 4
2006

Informationsblatt der Pfarre Baden-St.Stephan



FRONLEICHNAM LEIB DES HERRN

**Ave verum
corpus natum de Maria Virgine.
Vere passum,
immolatum in cruce pro homine:
Cuius latus perforatum
fluxit aqua et sanguine:
Esto nobis praegustatum
in mortis examine.**

**Wahrer Leib, sei uns begrüßet,
den Maria uns gebar;
der am Kreuz für uns gebüßet,
das Versöhnungsoffer war!
Blut und Wasser aus dir fließen,
da dein Herz durchstoßen war.
Gib uns, daß wir dich genießen
in der letzten Todsgefahr!**

**Festlich geschmückte Monstranz der Pfarre
Baden - St. Stephan**

Foto herfelb

Inhalt

Seiten 3–4:

Terminkalender
Pfingsten – September

Seite 5:

Gottesdienstordnung
Pfarrkirche und Frauenkirche
Wöchentliche Termine
Gebetsmeinung des Hl. Vaters
Kirchenbeitragsstelle

Seite 6:

Fußballweltmeisterschaft
Teil 1: Fußball ist unser Leben

Seite 7:

Teil II: Im Trainingslager Gottes

Seite 8:

Teil III: Die Kirche – ein Team,
die Liturgie – ein heiliges Spiel

Seite 9:

Unser Bibliothekar erzählt

Seite 10:

Pfarrfest
Der Blitzableiter

Seite 11:

Geburten
Hochzeiten
Verstorbene

Seite 12:

Aus dem Pfarrleben
Impressum



Seite des Pfarrers

Fronleichnam – Leib des Herrn

Als Juliana von Lüttich 16 Jahre alt war, stellte ein Ereignis ihr Leben auf den Kopf. Beim Gebet erschien ihr ein großes, wunderbares Zeichen.

Sie sah den glänzenden Mond, auf dessen Scheibe aber ein Bruch war. Lange schaute sie hin und wusste nicht, was das bedeuten sollte. Immer wieder erlebte die Mystikerin, die bereits in jungen Jahren Augustiner-Chorfrau wurde diese Vision. Als sie nicht mehr ein noch aus wusste, bat sie Gott um eine Erklärung. Ihr Biograph schreibt: „Der Herr eröffnete ihr, der Mond sei die Kirche. Der Bruch in der Scheibe deutete an, dass ein Fest fehle, das alle Gläubigen feiern sollten. Denn der überall abnehmende Glaube müsse gestärkt werden. Die Einsetzung seines Heiligsten Sakraments solle eigens gefeiert werden. An diesem Tag solle ergänzt werden, was an gewöhnlichen Tagen durch zu wenig Andacht und durch Nachlässigkeit fehle. Als Christus dies der Jungfrau offenbart hatte, trug er ihr auf, selbst mit diesem Fest zu beginnen und es der Welt zu verkünden.“

20 Jahre schwieg sie, bis zwei geistliche Freundinnen sie bewegten, sich einem Priester anzuvertrauen. Der beriet sich mit Mitbrüdern, unter anderem mit dem Erzdiakon Josef Pantaleon.

Obwohl er und andere Geistliche der Nonne Juliana glaubten, war der Widerstand gegen das neue Fest so stark, dass es zunächst nur in Lüttich gefeiert wurde.

Wahrscheinlich wäre Fronleichnam eine lokale Tradition geblieben, wäre nicht ausgerechnet der erwähnte Erzdiakon Pantaleon 1264 zum Papst gewählt worden. Als Urban IV. schrieb er das Fronleichnamfest für das gesamte Abendland vor.

Und wie sieht es heute aus, 800 Jahre später?

Fronleichnam lädt ein, die schlichte Formulierung „Dies Brot - mein Leib“ wahrzunehmen und zu verinnerlichen. Uns fällt es heute schwer, abgelenkt und übersättigt wie wir sind, diese Lebensgrundlagen zu sehen und zu

schätzen. Fronleichnam konzentriert unseren Blick, lässt uns das Elementare feiern. Wir erinnern uns an die Menschen, die diese Worte einst hörten. Sie wussten aufgrund ihrer Geschichte, wie lebensnotwendig Brot ist, wie gar nicht selbstverständlich ein nicht geschundener Körper, wie unersetzlich ein Mensch, der heilsam-heilende Gemeinschaft gewährt. Sie feierten dies mit Jesus. Sie konnten damals noch nicht ahnen, wie sehr sie auf diese Feier angewiesen sein würden auf ihrem weiteren Weg.

Fronleichnam verwehrt uns jedoch, bei der Vergegenwärtigung stehen zu bleiben. Die Prozessionen deuten es an: Wir müssen uns auf den Weg machen - hinaus in die Welt. Damals wie heute entdeckt die

Gemeinde das in der Liturgie gefeierte Lebensnotwendige draußen oft nur in gebrochener Form: Brot wird verweigert, Körper werden gequält, Gemeinschaft verkommt zu lähmender Zwangsgemeinschaft oder wird ganz verweigert. Es gehört Kraft dazu, loszugehen, zu heilen, zu hoffen. Wir spüren, wie wichtig Klarsicht, Mut und Spannkraft sind, die diese Feier verleiht. Sie lässt auf den befreienden Gott hoffen, den Jesus beim letzten Mahl pries. Wir gehen ihm entgegen, indem wir in Jesu Namen tun, was in unserer Macht steht. Ich lade Sie ein, mit uns zu feiern.

Ihr Pfarrer
Dr. Karl Hoffegger

TERMINKALENDER

PFINGSTEN – SEPTEMBER 2006

JUNI

Freitag, 2. Herz-Jesu-Freitag:

19³⁰ Uhr: Vorstandssitzung des Pfarrgemeinderates

Samstag, 3.

Heute und morgen nach den Gottesdiensten Sammlung für die Kirchenrenovierung

Sonntag, 4., PFINGSTSONNTAG:

10¹⁵ Uhr: Missa solennis, KV 337; Veni Sancte Spiritus, KV 47 von W. A. Mozart

Montag, 5., Pfingstmontag:

Hl. Messe nur um 9⁰⁰ Uhr! (Keine Abendmesse)

Mittwoch, 7.

18⁰⁰ Uhr: Comitiumstreffen der Legio Mariae im Michaelshaus:

19⁰⁰ Uhr: Hauskreis P. Miggisch - Dr. Wechtl. Kaplan Christian Sieberer spricht zum Thema: „Die Wunder Jesu“

Donnerstag, 8.

19⁰⁰ Uhr: Gebet für Menschen in großer Not in der Pfarrkirche

Freitag, 9.,

19³⁰ Uhr: Jugend- Jungschar-Ausschuss-Sitzung in der Pfarrbibliothek

Samstag, 10.

14.⁰⁰ bis 18.³⁰ Uhr: Ehevorbereitungskurs im Pfarrheim

Sonntag, 11. DREIFALTIGKEITSSONNTAG

16⁰⁰ Uhr: Wallfahrergottesdienst der Studentenverbindung „Badenia“ in Kleinmariazell

16³⁰ Uhr: Kroatischer Gottesdienst

Mittwoch, 13.

8.⁰⁰ Uhr: Hl. Messe, anschließend Frauenrunde in der Pfarrbibliothek. Thema: „Gewohnheiten - Lebenshilfen oder mehr?“

Mittwoch, 14.

18.³⁰ Uhr: Vorabendmesse

Donnerstag, 15., Hochfest des Leibes und Blutes Christi, Fronleichnam:

9⁰⁰ Uhr: Festmesse im Kurpark, anschließend

Prozession durch die Stadt zur Pfarrkirche
Bei Regenwetter ist der Festgottesdienst in der Kirche.

Anschließend Agape

18³⁰ Uhr: Hl. Messe in der Pfarrkirche

Sonntag, 18. 11. Sonntag im Jahreskreis

17⁰⁰ Uhr: Familienmesse in der Pfarrkirche

19³⁰ Uhr: **Ave verum Konzert** mit Werken von W. A. Mozart und Komponisten, die im Zusammenhang mit ihm stehen: Vater Leopold und Sohn Franz Xaver, Josef und Michael Haydn, Franz Xaver Süssmayer, Antonio Salieri und Gregorio Allegri

Donnerstag, 22.,

19⁰⁰ Uhr: Bibelstunde im Kaplan Christian Sieberer in der Pfarrbibliothek

Sonntag, 25. 12. Sonntag im Jahreskreis

9⁰⁰ Uhr: Geburtstagsmesse

Ihr Opfer zum Peterspfennig geben Sie bitte in den aufgestellten Opferstock.

Montag, 26.

17⁰⁰ Uhr: Treffen des Caritaskreises (Geburtstagsbriefe)

19.³⁰ Uhr: Plenum des PGR

Dienstag, 27.:

10³⁰ Uhr: Gottesdienst VS II

15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr: Nachmittag für die ältere Generation

Donnerstag, 29.

8³⁰ Uhr: Gottesdienst VS I

9¹⁵ Uhr: Gottesdienst SPZ

19³⁰ Uhr: Kommunionhelfertreffen im Pfarrheim

Freitag, 30.

9⁰⁰ Uhr : Gottesdienst der HLA Germergasse

JULI

Samstag, 1.

Heute und morgen nach den Gottesdiensten Kollekte für die Kirchenrenovierung

8. bis 14. Juli

Wallfahrt nach Lourdes

Sonntag, 23., 16. Sonntag im Jahreskreis:

Christophorussammlung- der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft): Für jeden unfallfrei zurückgelegten Kilometer im vergangenen Jahr einen „Groschen“ zur Anschaffung von Missionsfahrzeugen

Mittwoch, 26., Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter

8⁰⁰ Uhr: Hl. Messe in der Annakapelle, Heiligenkreuzergasse

AUGUST

Freitag, 4.: Herz Jesu Freitag

Samstag, 5.,

Heute und morgen nach den Gottesdiensten Kollekte für die Kirchenrenovierung

Montag, 14.

18³⁰ Uhr: Vorabendmesse

Dienstag, 15., Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel:

10¹⁵ Uhr: Feierliches Hochamt

Sonntag, 20., 20. Sonntag im Jahreskreis:

Kollekte für die Auslandshilfe der Caritas

Sonntag, 27., 21. Sonntag im Jahreskreis:

9⁰⁰ Uhr: Geburtstagsmesse für Juli und August

SEPTEMBER

Freitag, 1.: Herz Jesu Freitag

19³⁰ Uhr: Vorstandssitzung des Pfarrgemeinderates

Samstag, 2.,

Heute und morgen nach den Gottesdiensten Kollekte für die Kirchenrenovierung

Sonntag, 3., 22. Sonntag im Jahreskreis:

10⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr: Pfarrfest mit Mittagssgrill (siehe Kasten)

14³⁰ Uhr; Comitiumstreffen der Legio Mariae im Michaelshaus

Donnerstag, 7.

19³⁰ Uhr: Liturgieausschusssitzung in der Pfarrbibliothek

Samstag, 9.

14.⁰⁰ bis 18.³⁰ Uhr: Ehevorbereitungskurs im Pfarrheim

Montag, 11.

18³⁰ Uhr: Männermesse

Mittwoch, 13.

8,⁰⁰ Uhr: Hl. Messe, anschließend Frauenrunde in der Pfarrbibliothek

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE

Montag bis Samstag: 18³⁰ Uhr Hl. Messe

Sonntag: 9⁰⁰, 10¹⁵, 18³⁰ Uhr Hl. Messe

täglich: 18⁰⁰ Uhr Rosenkranz

FRAUENKIRCHE

Sonntag: 11⁰⁰ Uhr Hl. Messe

Montag bis Freitag:

16⁰⁰ Uhr Rosenkranz

16³⁰ Uhr Hl. Messe

Samstag: 7³⁰ Uhr Rosenkranz

8⁰⁰ Uhr Hl. Messe

täglich: 12⁰⁰ Uhr Engel des Herrn

BEICHTGELEGENHEIT

PFARRKIRCHE

Samstag: 17⁴⁵ bis 18¹⁵ Uhr

Freitag: 17³⁰ bis 18¹⁵ Uhr

und nach Vereinbarung

FRAUENKIRCHE

nach jeder Hl. Messe und nach Vereinbarung

WÖCHENTLICHE TERMINE:

Pfarrcafé

Sonntag 10⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr im Pfarrheim
außer Ferien

Pfarrbücherei

geöffnet Sonntag 10⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr im Pfarrhof

Legio Mariæ

Donnerstag 10⁰⁰ Uhr in der Bibliothek im Pfarrhof

Gebetskreis

Donnerstag oder Freitag 19³⁰ bis 21⁰⁰ Uhr
nach tel. Rückfrage: 44686 oder 49487

Stunde der Barmherzigkeit

Freitag 17³⁰ Uhr bis zur Abendmesse
in der Stadtpfarrkirche

DANKE

für Ihre Pfarrblattspende, mit der Sie helfen, die Druck- und Versandkosten abzudecken.

Wenn Sie das Pfarrblatt monatlich mit der Post zugestellt bekommen möchten, geben Sie uns bitte Name und Adresse bekannt.



Gebetsmeinung des Hl. Vaters für

Juni

Dass christliche Familien den Menschen am Beginn und gegen Ende des Lebens liebevolle Aufmerksamkeit schenken.

Dass interreligiöser Dialog der Christen und Inkulturation des Evangeliums alle Völker zu Christus führe.

Juli

Dass die Öffentlichkeit den Gefangenen auf der Suche nach Lebenssinn helfe.

Dass alle ethnischen und religiösen Gruppierungen ein friedliches Miteinander anstreben.

August

Dass die Waisenkinder zu menschlicher und christlicher Bildung kommen.

Dass die Christinnen und Christen ihre persönliche missionarische Berufung leben.

September

Dass die Medien verantwortungsvoll genutzt werden.

Dass allen Christinnen und Christen ständige Weiterbildung wichtig ist.

KATHOLISCHE KIRCHENBEITRAGSSTELLE IM MICHAELSHAUS 2500 BADEN, ANTONSGASSE 20A

Kanzleistunden:

Montag bis Freitag: 8.00 bis 13.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 bis 17.30 Uhr

Tel.: 05 015 52 030

FUßBALL – WELTMEISTERSCHAFT

9. JUNI – 9. JULI 2006

Teil I



Fußball ist unser Leben

Nehmen wir ein Fußballspiel doch einmal unbefangen als Gleichnis des Himmelreichs. Am 9. Juni, dem 1. Tag der WM feiert die Kirche das Dreifaltigkeitsfest. Kann uns ein Match das Geheimnis dieses Festes verstehen helfen?

Einer gab unserem Leben den Anstoß, eröffnete uns Spielräume, ließ uns auflaufen, damit wir mitspielen und keine Spielverderber sind;

- einer, der uns an eine ganz bestimmte Stelle gesetzt hat, damit wir genau da geistesgegenwärtig auf dem Posten sind;
- in der begrenzten „Spielzeit“ eines Lebens mit Sieg und Niederlage, Gelingen und Scheitern, unberechenbarem Verlauf, unwiederbringlichen Augenblicken und Überraschungsmomenten, Glück und Meisterschaft, Miteinander und Gegeneinander, Spannung und Langeweile, mit unbeteiligten Zuschauern und Mitspielern, Rausch und Ekstase, Verletzungen und Formtiefs, letztem Einsatz und der Gnade der Pause;
- ein Leben, in dem wir gefoult werden und allzu oft zurücktreten, in dem wir in die Sackgasse der Abseitsfalle laufen und Eigentore schießen, uns Fehlpassse leisten und manchmal auch Traumpässe;

- ein Leben, in dem der eine Star ist und der andere ein stiller „Wasserträger“ oder ein Spieler, der ausgewechselt wird;
- ein unvorhersehbarer Lebenslauf mit Auszeit und unkalkulierbaren Spielzügen, ein Leben, das oft auf der Kippe steht und Augenblicke kennt, in denen lang ersehnte Worte wie ein erlösendes Tor eine unerträgliche Spannung lösen.
- ein Leben: einmalig, ohne Wiederholungsspiel!
- ein Leben, in dem ich lernen muss, dem anderen den Sieg zu gönnen.

Ja, unser Leben ist (fast wie) Fußballspiel. Fußball ist eine voller Ernst gespielte Welt.

PFARRFEST MIT FRÜHSCHOPPEN UND MITTAGSGRILL

Sonntag, 3. September 2006

von 10 bis 15 Uhr

**im Pfarrgarten und
Pfarrheim**

Für das leibliche Wohl ist gesorgt:
Speisen vom Grill, Salate,
Gulaschsuppe, Mehlspeisen,
Fassbier und vieles mehr.

**Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!**

Der gesamte Reinerlös wird für die
Kirchenrenovierung verwendet.

Teil II



Im Trainingslager Gottes

Da ist einer, der tritt im Evangelium des Dreifaltigkeitsfestes aus der Tiefe des Raumes Gottes auf seine elf Jünger zu. Lang vor Ostern hatte er sie in sein Trainingslager geholt und sich eine Mannschaft (von damals zwölf Jüngern) zusammengestellt. Da gab es Stille und Draufgänger, Feiglinge und Zweifler am Sieg; Zweifler an ihren Möglichkeiten, Foulspieler wie Petrus (den Jesus doch zum „Spielmacher“ aufbaut) und Falschspieler wie Judas, unbeherrschte Donnersöhne wie Jakobus und Johannes, die die ersten Plätze im Himmel wollen und nicht auf die Ersatzbank; oder die Feuer vom Himmel auf ein ignorant Publikum wünschen wollten. Mit dabei ist Thomas, ein kritischer Geist. Simon, der Zelot, will mit der Brechstange das Gottesreich erkämpfen; andere Apostel spielen so unauffällig, dass wir gerade mal ihren Namen kennen: Dennoch – sie stellen verlässlich ihren Mann, wo sie gebraucht werden.

Das ist das Team Jesu, keine „Hundertprozentigen“, keine Weltklasse, eher Regionalliga. ER hat keine anderen, er will keine geistlichen Superathleten. Denn er ist ihre Kraft: Er geht verborgen mit ihnen, er überlässt sie nicht ihrem Schicksal – auch wenn ihnen manchmal die Lizenz für die große Liga entzogen wird. Sie sind keine Helden. Aber er hat sie gerufen, weil er „es“ nicht allein machen will, weil er den Sieg in dieser Welt nicht ohne uns erringen möchte. Jesus spielt

Menschen die Bälle zu, seine Worte, die Teilhabe an seiner wunderbaren Kraft. Er hat sie eines Tages entdeckt und mit ihren Talenten in den Trainingsraum des Nachfolgeweges gerufen: damit ihre Talente in seiner Nähe wachsen.

ER ist nicht allein: er ist dreifaltig. Und er will auch die Seinen (uns!) nicht als individuelle Einzelkämpfer, sondern als geistliche Mannschaft. Er sucht auch keine Fans und Mitläufer, sondern echte Teilhaber an seinen wunderbaren Möglichkeiten. Er ist dreifaltig in Bewegung und setzt Menschen in Bewegung. Allen elf, zwölf Jüngern ist gemeinsam: sie lassen sich aufstellen und nach Ostern, nach dem Fest des Sieges Christi, zeigen sie letzten Einsatz ihres Lebens, völlige Identifikation mit der Sache und Person Jesu. Diese Elf stehen am Anfang einer weltweiten Bewegung; und diese merkwürdige Mannschaft ist sich nicht zu schade, einem - menschlich gesprochen - verlorenen Spiel nachzulaufen mit dem Atem des Heiligen Geistes.

BIBELSTUNDE

Auf ganz einfache Weise die Heilige Schrift kennen lernen und mit dem eigenen Leben verbinden.

Begleitung: Kaplan Christian Sieberer

Donnerstag, 22. Juni

von 19⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr,

Bibliothek im Pfarrhof St. Stephan

Bitte eigene Bibel mitbringen.

Die Gruppe

Totus Tuus

lädt zum gemeinsamen Rosenkranzgebet
am Samstag, 3. Juni
um 15⁰⁰ Uhr in die
Bibliothek im Pfarrhof ein.

Teil III

Die Kirche - ein Team, die Liturgie - ein heiliges Spiel



Fußball ist Mannschaftssport, kein Einzelwettkampf.

Auch die Kirche ist keine Ansammlung von Einzelkämpfern, sondern ein „Team“. Und da bedarf es fester Regeln. Die Gemeinde ist keine Arena, in der es Zuschauer gibt, die sich auf der Galerie oder im Fernsehsessel zurücklehnen und nichts riskieren; die nur pfeifen, kritisieren oder Beifall klatschen. Wir alle dürfen aufs Feld laufen zur Welt-Meisterschaft des Lebens.

Die seltsame Mannschaft der Elf wird heute vom auferstandenen Herrn, dem göttlichen Trainer, gerufen und auf „Welttournee“ gesandt, obwohl einige mit Selbstzweifeln kämpfen. Diese Wenigen sollen das beinahe Unmögliche in Gang setzen, sich um geistlichen Nachwuchs kümmern; sie dürfen mitwirken, dass der Ball des Evangeliums um die ganze Welt läuft und Menschen durch die Taufe in die Nähe des Meisters, des wahren Welt-Meisters, geführt werden. Sie sind Zeugen für ein Leben nach dem Spiel, nach dem irdischen Lebenslauf.

Er, der sie auf das Spielfeld „aller Welt“ rief, hat ihnen den Team-Geist verheißen, den wir an Pfingsten gefeiert und erbetet haben. Ihn kann man sich nicht antrainieren oder erzwingen; er wird nicht wie ein Dopingmittel verabreicht; er kommt als Geschenk, als positive Grund-Stimmung, als unüberhebliche Siegesgewissheit, als heilsamer Atem einer Kirche, die ohne ihn sehr schnell atemlos schwitzend und abgekämpft wäre. Auch der Gottesdienst der Kirche ist - bei allem Ernst - ein heiliges Spiel: „Vor Gott ein Spiel zu treiben, ein Werk der Kunst zu sein, das ist das

innerste Wesen der Liturgie“, so zitiert Papst Benedikt XVI. „unser Kapitän“, einmal Romano Guardini. Doch dieses Spiel ist bereits entschieden! Es steht nicht auf der Kippe. Es wird nicht durch unsere Kraft, unseren Kampf- und Teamgeist entschieden. Hier, in dieser Feier, sind wir Zeugen des Sieges! Gott will, dass der Mensch gewinnt und keiner von uns geschlagen vom Platz getragen wird. Dabei sein ist alles - beim österlichen Endspiel, in dem es nur Sieger gibt.

PFARRSPLITTER

WIR GRATULIEREN

zwei ehemaligen Ministranten, der Jungscharführerin Stephanie Suchy und dem Pfarrgemeinderat Mag. Martin Först und wünschen für den gemeinsamen Lebensweg Gottes Segen.

WIR DANKEN

für Ihre Unterstützung der Karfreitagskollekte in Höhe von € 501,33 für christliche Heiligtümer im Heilige Land

Wir danken für Ihr Opfer für Schwangere in Notsituationen in Höhe von € 759,10.

CARITAS - HAUSSAMMLUNG 2006 UNTERWEGS für MENSCHEN

Mit Bewilligung der NÖ Landesregierung wird bis 9. Juli 2006 die jährliche Haussammlung der Caritas im Gebiet der Erzdiözese Wien für in Notgeratene Familien in Niederösterreich durchgeführt. Wir bitten nach Möglichkeit dieses Anliegen zu unterstützen

CARITAS - TEXTILSPENDEN

Die Caritas der Erzdiözese Wien bittet weiterhin um Ihre Textilspenden.

Bitte geben sie Textilien, die Sie nicht mehr benötigen, in den Container im Michaelshaus, Antonsgasse 20 A, bei der Stadtpfarrkirche oder beim Kolpinghaus



Bitten ums tägliche Brot

**Aus den „Begebenheiten meines Lebens
in tagtäglichen Aufzeichnungen“ von 1803–1856
des Mathias Perth (1788–1856)**

Durch die im vorigen Jahrhundert erfolgte Verstärkung gerieten einige kirchliche Feiern fast in Vergessenheit, die in den ländlichen Gebieten durch ihre Naturverbundenheit noch gefeiert werden. Am ehesten kann man sich noch an die Bitttage erinnern, die, wie erwähnt, in ländlichen Gemeinden häufig noch drei Tage vor Christi Himmelfahrt gefeiert werden, in der Stadt meist vergessen sind.

So wurden die Bitttage vor 150 Jahren auch noch in Baden begangen, wie uns Perth in seinem Tagebuch schildert.

„Montag. 26. Mai. Um 9 Uhr Morgens wohnte ich mit meiner Cousine der heil: Messe in der Hofkirche bei, und promenirte sodan über Gutenbrun und Weickersdorf gegen den k: k: Rechen. Auf dem Heimwege sahen wir die von Baden zurückkehrende Procession /am heutigen Bitt=Tage / der Pfarre St. Helena. In der Stadt angelangt, kam eben die von Pfaffstätten zurückkehrende Procession der Pfarre Baden.“

Am nächsten Tag begegnet er zweimal Processionen:

„Am Morgen nach halb 8 Uhr sah ich von meinem Fenster [heute Antonsgasse 16, Anm. d. Verf.] die vom Dorfe Pfaffstätten nach der Pfarrkirche in Baden vorrüberziehende Bitt=Procession.“

Nachmittag die der Pfarre:

„Auf meinem Wege vom Parke nach meinem Quartiere sah ich die von der Kirche zu St. Helena zurückkehrende Procession der Pfarrgemeinde, geführt von dem ersten Hrn Cooperator Joh: Much.“

Im Jahre 1852 wird Perth schon ein wenig ausführlicher:

„Dinstag. 18. Mai. Der gegenwärtigen Bitt=Tage wegen begab ich mich gegen 8 Uhr früh nach der hiesigen Pfarrkirche, in welcher kurz darauf die feierliche Procession des Dorfes Pfaffstätten, von dem dortigen Hrn Pfarrer geführt, anlangte. Ich und meine Cousine wohnten nun in der von Andächtigen überfüllten Kirche der heil: Segenmesse bei, und sahen später noch von meinen Wohnungsfenstern die nach Pfaffstätten zurückkehrende Procession.“

Im Jahre 1854 gibt er eine Übersicht über die Vielfältigkeit dieser Feier und Wege, die dabei zurückgelegt wurden:

„Mittwoche. 24. Mai. Vorgestern, gestern und heute beging die katholische Kirche die sogenannten Bitt=Tage durch die üblichen Processionen. Nach der Pfarrkirche in Baden kamen unter dem Geläute der Glocken am Montage die Gemeinden von St. Helena, gestern jene von Pfaffstätten und heute die von Sooß. Der betreffende Pfarrer, welcher die Procession führte, las eine feierliche Segenmesse, welcher an jedem der 3 Tage auch ich beiwohnte.

Die Gemeinde der Stadt Baden ging unter Begleitung eines Herrn Cooperators am Montage nach der Pfarrkirche in Pfaffstätten, am Dinstage nach der in St. Helena und heute nach jener in Sooß.“

Ein Jahr vor seinem Tod erfolgte seine letzte Bemerkung zu den Bitt=Tagen:

„Mittwoche. 16. Mai. Am Montage, gestern und heute fanden unter dem Geläute der Glocken, die Processionen der gegenwärtigen Bitt=Tage Statt. Da ich gelegentlich dieser Andachten im vorigen Jahre, /pag: 312/ das Nöthige bemerkt habe; so bleibt nur beizufügen, daß an den beiden ersten Tagen die Witterung ziemlich günstig war. In der letzten Nacht began es aber zu regnen, der Regen hielt bis Mittag an, und ungeachtet dessen nahmen sehr viele Menschen an den Processionen Theil. Ich wohnte an allen 3 Tagen in der hiesigen Pfarrkirche der heiligen Segenmesse bei.“

Wiedergegeben von Dr. Theo Stöhr

ERSTKOMMUNION

Am 30. April gingen zum ersten Mal zur Kommunion:

David Balogh, Daniela Brandtmayer, Alejandro De La Vega, Maximilian Hepp, Melanie Hohl, Stella Kolowratek, Katharina, Teresa Ekelhart, Sophie Marie Schmid, Anna Katharina Schütz, Laura Trognon, Manuel Weber, Moriz Weiner, Laura, Anja Abert, Theresa Burian, Rebecca Fürtinger, Pia Gilswert, Daniel Kümmel, Laurenz Leitner, Sarah, Filip Milcevic, Peter Müllner, Oliver Schröck, Patrick Wöhrer, Marie-Elisabeth, Maximilian Budin, Nikolaus Krainz, Karoline Reichert, Anna Stundner, Anna Wadsak, Anna, Dunja Jankovic, Alice Kern, Daniel Kögl, Christoph Pechtl, Marcus Stöger, Christina

FIRMUNG

Das Sakrament der Firmung empfangen in unserer Pfarre:

Acob Christopher, Alam Anima, Appler Thomas, Bauer Bianca, Bernard Mario, Brieger Beatrice, Dorfmeister Alexander, Dürr Victoria, Eitler Sabine, Fauster Michael, Ganneshofer Michael, Geismann Maximilian, Girner Jennifer, Godina Hans-Peter, Grbac Daniel, Gruber Maddalena, Gruböck Marianna, Haderer Christina, Hartl Jasmin, Hollogschwandtner Christoph, Hornyik Sophie, Hunyadi Cassandra, Joksch Jasmin, Jorda Luzia, Karlhofer Stephanie, Kellner Paul, Kerngast Michaela, Kolarik Kristina, Krenn Markus, Madroszkiewicz Jan, Meixner Johannes, Müller Anna, Neuhauser Jana, Perer Cornelia, Petrasch Clemens, Pilz Sabine, Pisarek Weronika, Ramberger Melanie,

Resch Tobias, Scharmer Lukas, Scharmer Sarah, Schmuck Philipp, Scholda Sebastian, Schuh Carina, Schüützl Laura-Elisa, Staska Tanja Stremnitzer Lisa, Trischler Clemens, Wrulich Bernadette, Loidl Katrin, Mach Melanie, Scheibenreif Ines, Schwarz Paul



KIND GOTTES UND DER KIRCHE WURDE:

Pauline Malle, Corelie Scholz, Valentina Pichler, Julian Hoffmann, Leon Hoffmann, Miguel Müller, Maximilian Streibl, Viktoria Cumpelik, Theresa Burian, Amina Alam, Isabella Hrdlicka, Fabian Holper, Clemens Rath, Constantin Edlhaime, Diana Racz



VOR GOTT DEN BUND DER EHE SCHLOSSEN:

Michael Haipl – Christa Pieringer, Mag. Martin Först – Stephanie Suchy, René Lehninger – Mag. Brigitte Mayer, Mag. Thomas Münzer – Ingrid Dengg, Helmut Mohr – Barbara Hlinka



IN DIE EWIGKEIT SIND UNS VORAUSGEGANGEN:

Aloisia Sigmund, Dr. Richard Heller, DI Walter Schopper, Elfriede Haidner, Theresia Blumauer, Ing. Helmut Kendler, Hilda Varga, Viktoria Zabrana, Elisabeth Wiesmann, Edith Berger, Gertrude Mauthner, Johann Schödl, Thomas Melkus, Franz Hoffer, Ernestine Schoustar, Elfriede Hafner, Franz Writzmann



Habt ihr eine Ahnung, was ich da heroben alles sehe! Mit meinem scharfen Auge entgeht mir keine einzige Kirchenmaus, geschweige denn die vielen Leute. Den ganzen Tag gehen sie bei der Kirche vorbei - aber es gibt auch viele, die gehen sogar hinein. Das ist aber sehr schön! Am Sonntag kann ich das ganz genau beobachten. Wenn die Glocken zur Messe läuten, kommen Große und Kleine von allen Seiten herbei geströmt. Manche laufen sogar, weil sie nicht zu spät kommen wollen. Manche gehen ganz gemütlich, auch wenns drinnen schon lange angefangen hat. Das sind die Armen, die keine Uhr haben. Da habe ich mir gedacht: da muß man was machen. Ich glaube es ist zu wenig das Läuten wenn die Messe schon gleich anfängt. Man sollte auch die Uhr schlagen lassen - so jede viertel und halbe Stunde - wie es bei vielen Kirchen der Fall ist. Dann kann man sich rechtzeitig alles einteilen. Dann kann auch niemand mehr zu spät kommen. Auch der Pfarrer hat keine Ausrede mehr.

AUS DEM PFARRLEBEN



Nach der Palmprozession schenkten die Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem Wein aus dem Heiligen Land (vom Berge Karmel) an die Mitfeiernden aus,.....



.....der sichtbar gut schmeckt



Erstkommunion der VSI und VSII



Pfarrfirmung

P.b.b.

Erscheinungsort: Baden bei Wien
Verlagspostamt: A-2500 Baden bei Wien
Zulassungsnummer: 02Z030375



Taufe in der Osternacht



Patriarch der melkitisch-unierten Kirche von Antiochien, Syrien, Alexandrien und Jerusalem Gregor III bei der Investitur des Lazarus-Ordens



Ministranten am Palmsonntag



Investitur der Georgsritter

**REDAKTIONSSCHLUSS
DER NÄCHSTEN AUSGABE:**

25. August 2006

**ÖFFNUNGSZEITEN DER
PFARRKANZLEI:**

Mo–Sa: 9 bis 12 Uhr
Mi und Fr: 14 bis 16 Uhr

IMPRESSUM:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Baden-St.Stephan
A-2500 Baden bei Wien, Pfarrplatz 7 (Alleininhaber);
Tel.: +43/2252/48426; Fax.: +43/2252/48426-12
e-mail: kanzlei@baden-st-stephan.at
URL: www.baden-st-stephan.at
Erklärung der grundlegenden Richtung: Kommunikationsorgan
der röm. kath. Pfarrgemeinde Baden-St.Stephan